

# SCHNITTLAUCH

*Allium schoenoprasum*



## BELIEBTES KÜCHENKRAUT AM BODENSEEUFER

Wussten Sie, dass der normale Küchen-Schnittlauch in der Umgebung von Konstanz auch wild vorkommt? Ab Mai kann man die rosaviolettten Blütenköpfe des wilden Schnittlauchs entdecken. Besonders an kiesigen Uferstellen, etwa beim Hörnle, fallen die dichten Bestände schon von weitem auf. Neben den kiesigen Strandbereichen besiedelt er auch feuchte Streuwiesen im Wollmatinger Ried. Doch selbst auf Kiesdächern können sich seine Samen ansiedeln und schnell für eine kostenlose Begrünung sorgen.

Die Pflanze besitzt schmale, röhrenförmige Blätter, die im Inneren hohl sind und meist etwa so hoch werden wie die bis zu 30 Zentimeter langen Stängel. Zerreibt man sie, entsteht sofort der typische würzige Lauchgeruch. Verantwortlich dafür sind schwefelhaltige Inhaltsstoffe, die zugleich Fraßfeinde

abschrecken. Über den Blättern sitzen kugelige Blütenstände aus zwanzig bis vierzig Einzelblüten, deren Farbe von hellem Rosa bis zu kräftigem Violett reicht. Besonders an warmen Tagen summt und schwirrt es über den Blütenköpfen: Honigbienen, Wildbienen, Hummeln und Schwebfliegen sammeln dort reichlich Nektar und sorgen für die Bestäubung der Pflanzen.

Der Schnittlauch gehört zur großen Lauch-Familie und ist mit Küchenzwiebel und Knoblauch eng verwandt. Anders als diese bildet er nur kleine längliche Zwiebeln aus und wächst in dichten Horsten. Im Wollmatinger Ried besitzt er noch drei weniger bekannte Verwandte. Der Wohlriechende Lauch trägt zarte rosafarbene Blüten und duftet angenehm. Der Kanten-Lauch besitzt auffällig kantige Stängel und bildet in den Streuwiesen größere Bestände. Noch seltener ist der Gekielte Lauch mit seinen dunkleren Blüten. Dass sie dort vorkommen, verdankt sie der traditionellen Bewirtschaftung der Ried-

wiesen. Früher wurden diese im Winterhalbjahr gemäht, wodurch Gehölze und dichtes Schilf zurückgedrängt wurden. Ohne diese Pflege würden die lichtliebenden Lauch-Arten verschwinden. Heute übernimmt das NABU-Bodensee-Zentrum diese Aufgabe. Durch die Mahd der Streuwiesen bleibt der Lebensraum für viele seltene Pflanzen- und Tier-Arten erhalten.

Der deutsche Name „Schnittlauch“ erinnert an seine Verwendung als geschnittenes Küchenkraut. Der wissenschaftliche Name *Allium schoenoprasum* stammt aus dem Lateinischen und Griechischen: „Allium“ war bereits bei den Römern die Bezeichnung für Knoblauch, während „schoenoprasum“ bei den Griechen so viel wie „Binsen-Lauch“ bedeutet – ein Hinweis auf die feuchten Standorte, an denen die Pflanze wächst.

Text: Susanne Schwab  
Foto: Richard Stabrey